



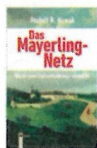
Rudolfs Rätsel

Im grünen Wald von Mayerling, ein schöner Traum zu Ende ging“, heißt es in einem Wienerlied von Josef Petrak. Doch die Rätselrallye um den Doppelmord im Jagdschloss unweit von Baden bei

LEBEMANN RUDOLF
„Ein schöner Traum
zu Ende ging“

IMAGNO/AUSTRIAN ARCHIVES

Wien, bei dem der Kronprinz die junge Mary Vetsera am 30. Jänner 1889 mit in den Tod riss, geht weiter. Nach den im Safe einer Bank entdeckten Originalbriefen der Baroness begab sich der Badener Historiker Rudolf Novak, der jahrelang als Diplomat für das Außenamt wirkte, auf eine akribische Spurensuche, um noch immer offene Fragen aufzuklären. Er untersuchte die Zensurstrategien der Habsburger nach der Tragödie, dokumentierte die Berichterstattung und die damit einhergehende Verschleierungstaktik, sicherte Dokumente und Zeugenaussagen bezüglich der „Entsorgung“ der Leiche des Kurzeit-Gspusis und untersuchte, warum eine vergleichsweise kleinadelige Familie in so engem Kontakt mit dem Herrscherhaus stand. Novak, geborener Badener, durchforstete auch die Archive seiner Heimatstadt, um herauszufinden, warum der Thronfolger für sein Lebensende ausgerechnet das Jagdschloss Mayerling erwählte, wobei sein eigentlicher Lieblings-Jagd-sitz das Schloss Orth in den wilden Donau-Auen war. Ein Sachbuch, das reichlich primäres Quellenmaterial anzubieten hat und das Bild eines naturverbundenen Visionärs und Monarchiepessimisten zeichnet.



Rudolf Novak,
„Das Mayerling-Netz“
Verlag Berger, 19,90
Euro, 300 Seiten